

Demierre, Henri

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **113/114 (1939)**

Heft 23

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

neuesten Schöpfungen vertreten sind. Auch hier geht die Anordnung teilweise durch beide Geschosse, was nicht nur die natürlichen Verhältnisse wiederzugeben gestattet, sondern auch den Vorteil bringt, dass der Beschauer ein und den selben Gegenstand ein zweites Mal aus einer andern Perspektive zu sehen bekommt. Dies verleiht dem Besuchs-Erlebnis sowohl räumlich wie zeitlich grössere Plastik, hinterlässt also einen tieferen Eindruck. Die Brücke, die zwischen die vier so bescheidenen Flüsse der gewaltigen Zementhalle gespannt ist, führt uns hierüber in den Bau-gewerberaum, von dem nur das Gebiet des Spenglers besichtigt wurde. Viel einfacher als die Heizungs-Wissenschaft, wirkt sein Gewerbe durch die erschöpfende Darstellung der Elemente: Material, Werkzeug, Grundformen der Blechdach-Konstruktion. Grossausführungen sind mit Recht durch Photos vertreten, während ein zierliches kupfergedecktes Türmchen alle Sorgfalt erkennen lässt, die das Handwerk für die Ausbildung des Helms, der Fenster- und Dachanschlüsse usw. fordert. Am Ende des Rundganges stand die Halle «Gas und Wasser», auf deren reichen und anziehend gestalteten Inhalt wir hier nicht näher eintreten möchten. Es sei diesbezüglich verwiesen auf S. 221* ffd. Bds., sowie auf das ausführliche Maiheft des «SVGW-Bulletins». Auch da schätzte man die erklärende Führung namentlich deshalb, weil sie einen auf manche Einzelheit hinlenkte, die sonst in der Fülle des Gebotenen unbemerkt übergangen worden wäre. — Auf das anschliessende Bankett im Kongresshaus kommen wir zurück.

Eidg. Technische Hochschule. Diplomerteilungen. Die E. T. H. hat nachfolgenden Studierenden auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Als Architekt: Camenzind Alberto von Gersau (Schwyz), Forrer Werner von Mogelsberg (St. Gallen), Geisendorf Charles-Edouard von Chancy (Genf), de Graaf Herman G. W. von Amsterdam (Holland), Joustra Abe Douve von Sneek (Holland), de Kalbermatten Henri von Sitten (Wallis), Krayer Albrecht von Zürich, Luyt Jacob G. E. von Wassenau (Holland), Parodi René Auguste von Genf, Pfaff Mario von Liestal (Baselland), Rossi Hans von Thalwil (Zürich), Ryser Rudolf von Bern, Sachs Elisabeth von Ennetbaden (Aargau), Wimmer Wilhelm von Bern und Auressio (Tessin).

Als Bauingenieur: Bärlocher Othmar von Thal (St. Gallen), v. Graffenried Helmuth von Bern, Schaffner Adolf von Anwil (Baselland), von Schumacher Beat von Luzern, Wirz Werner von Sissach (Baselland), Zingg Fritz von Busswil (Bern).

Als Ingenieur-Chemiker: Allemann Rudolf von Tschappina (Graubünden), El-Ansary Mohamed Saad von Damanhur (Aegypten), Barblan Frank F. von Manas-Remüs (Graubünden), Corten François L. J. von Maastricht (Holland), Friedländer Erwin F. von Freiburg i. Br. (Deutsches Reich), Hegner Paul von Lachen (Schwyz), Helmecky Ladislav von Szatmar (Rumänien), Hirschi Theophil von Schangnau (Bern) und Thalwil (Zürich), Kaufmann Stefan von Szeged (Ungarn), Kirchensteiner Hans von Wetzikon (Zürich), Magnant Dominique von Loches (Frankreich), Markus Richard von Budapest (Ungarn), Prins Daniel August, holländischer Staatsangehöriger, Reding Marcel von Eich (Luxemburg), Schweizer Werner von Zürich, Stoll Gustav Adolf von Waldshut (Deutsches Reich), Thoresen Finn von Oslo (Norwegen), Widmer Walter von Zürich, Wytenbach Hans von Goldiwil (Bern).

Als Forst-Ingenieur: Bieler Eugen von Bonaduz (Graubünden), Bisaz Otto von Lavin (Graubünden), Jöhr Werner von Innerbirnmoos (Bern), Kurth Alfred von Solothurn, Merz Albert von Unterägeri (Zug), Richard Felix von Langenthal (Bern), Rieben Eduard von Lenk (Bern), Rotten Ferdinand von Sitten (Wallis).

Als Ingenieur-Agronom: Berkoewitsch Jacques von Zürich, Deuel Hans von Geroldswil (Zürich), Etlinger Leopold von Karlsruhe (Deutsches Reich), Faessler Joseph von Ingenbohl (Schwyz), Gerber Daniel von Langnau (Bern) und Basel, Goldstein Sigmund von Zürich, Hofer Hans von Bannwil (Bern), Hüni Karl von Horgen (Zürich), Martin Henri von Ste-Croix (Waadt), Meyer Helmut von Trub (Bern), Noetzi Rudolf von Zürich, Ofner Ladislav von Budapest (Ungarn), Ramseyer Walter von Schlosswil (Bern), Rochaix Michel von Genthod (Genf), Rothenbühler Willi von Trachselwald (Bern), Wächli Emil von Lotzwil (Bern), Zimmermann Hermann von Mühledorf (Solothurn), Züllig Emil von Oberaach (Thurgau), Allemann Otto von Farnern (Bern), mit Ausbildung in molkereitechnischer Richtung.

Als Kultur-Ingenieur: Hirschmann Walter von St. Gallen.

Als Mathematiker: Samelson Hans von Breslau (Deutsches Reich), (mit Auszeichnung), Semadeni Edmondo von Poschiavo (Graubünden).

Als Physiker: Nüscher Rolf von Zürich.

Als Naturwissenschaftler: Frick Luise von Zürich, Müller Fritz von Unterkulm (Aargau), Weber Ernst von Schmiedrued (Aargau), Zogg Hans von Wartau (St. Gallen).

Kugelschieber mit Gummischlauch-Abdichtung sind in «Engineering» vom 31. März 1939 beschrieben. Während bei den Kugelschiebern mit metallischer Abdichtung der auf dem Drehkörper sitzende Dichtungsring nach erreichter Schliesslage des Drehkörpers mittels einer beweglichen Platte oder dergleichen gegen den festen Sitz angepresst und vor dem Öffnen wieder gelöst werden muss, ist bei der vorliegenden Bauart das bewegliche Zwischenglied vermieden und durch einen Gummischlauch ersetzt, der zum Abschluss des Schiebers mit Druckwasser gefüllt wird und sich vermöge seiner Elastizität an den fest stehenden Dichtungsring anlegt und umgekehrt nach Ablassen des Druckwassers vor dem Öffnen die Dichtung wieder aufhebt. Der ringförmige Schlauch ist auf den Drehkörper aufgeschoben und durch einen mit nichtrostenden Schrauben befestigten Gegenring gehalten, dessen Aussendurchmesser kleiner ist als die der Lichtweite des Schiebers entsprechende Bohrung des mit konischer Dichtungsfläche versehenen festen Bronze-

sitzes. Es ist daher ohne weiteres möglich, den Gegenring bei eingebautem Schieber zu entfernen und den Gummischlauch auszuwechseln. Das Druckwasser wird über den einen Drehzapfen eingeführt und tritt erst nach Erreichung der Schliesslage des Drehkörpers in Wirksamkeit. Andererseits ist dafür gesorgt, dass die Öffnung des Schiebers erst nach Ablassen des Druckes erfolgen kann. Zur Bewegung des Drehkörpers dient ein Zylinder mit Differentialkolben, dessen Gestänge an einer Kurbel angreift. Als Ausführungsbeispiele sind ein Schieber von 1320 mm l. W. für 192 m und ein weiterer von 1090 mm l. W. für 186 m Wasserdruck genannt.

Erweiterungsbau des Radio-Studio Zürich. Der in Bd. 104, S. 36* am 28. Juli 1934 hier beschriebene Studiobau muss bereits erweitert werden. Diese Aufgabe ist wiederum Arch. O. Dürr anvertraut worden, der sie zusammen mit dem Akustiker Ing. W. Furrer (Bern), Arch. R. Joss (Zürich) und den Ingenieuren Klinke & Meyer gelöst hat und den fertigen Bau am 6. Juli seinem Zweck übergeben wird. Wir werden wiederum eine eingehende Darstellung davon geben und wollen für heute bloß bemerken, dass der Hauptraum der Erweiterung ein 4200 m³ grosses Konzertstudio ist, das von einer Kreuzcekkroste¹⁾-Decke (Ing. E. Maier, Schaffhausen) überspannt wird. Zwischen diesem und dem Altbau liegen drei weitere neue Studios, verschieden in ihrer Grösse und in ihren akustischen Eigenschaften. Regie- und Plattenspielfraum, Abhör- und Warteräume, eine grosse Garderobe und — last not least — die technischen Räume mit Platten- und Stahlbandapparaturen, Verstärkeramt und fernbedienter Uebertragungsapparatur sind die wichtigsten Teile des 14 000 m³ grossen Neubaus, der rd. 900 000 Fr. kostet und gegenüber dem nur fünf Jahre älteren Teil zahlreiche interessante schalltechnische Fortschritte aufweist.

Die verbreiterte Wettsteinbrücke in Basel ist am 4. Juni dem Verkehr übergeben worden. Die Ausführung hält sich eng an den auf Seite 209* von Bd. 107 abgebildeten Entwurf: die Pfeilerköpfe wurden aufgemauert und tragen vollwandige Blechbalken mit leicht konkavem Untergurt, auf dem die Fussgänger- (3 m) und Velowege (2 m) ruhen. Die Gesamtbreite der Brücke ist von 11,60 auf 21,50 m erweitert worden.

NEKROLOGE

† **Jules Couchepin**, Bauingenieur in Martigny-Bourg, ist am 23. März im Alter von 74 Jahren dahingegangen. Den Anfang seiner Laufbahn hat Couchepin im Bergbahnbau genommen, auch bis 1914 blieb er diesem Fach treu und hat bei zahlreichen Bergbahnbauten, namentlich der Westschweiz, massgebend mitgewirkt. Begeisterter Truppenführer, wurde er zur Zeit des Weltkrieges Oberstbrigadier; auch diente er seiner Heimatgemeinde als Präsident, dem Kanton Wallis als Grossrat und dem Bunde als Nationalrat. Die Nachkriegszeit führte ihn vornehmlich auf das Gebiet des Wasserbaues, wo wir Couchepin zeitweise als Unternehmer, zeitweise als beratenden Ingenieur u. a. bei den Kraftwerken Vernayaz und Dixence, sowie bei der Verbaueung des Barthélémy-Baches antreffen. Er hinterlässt das Andenken eines aufrechten, humorvollen und energischen Fachmannes.

† **Henri Demierre**, Dr. ès-sc., Redaktor des «Bulletin Technique de la Suisse Romande» in La Tour-de-Peilz, ist Ende Mai gestorben. Wir werden des stets lebenswürdigen Kollegen, der seit über 30 Jahren die Seele unseres welschen Vereinsorgans war, in einer nächsten Nummer gedenken.

¹⁾ Siehe Bd. 110, S. 286*.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

S. I. A.-Fachgruppe d. Ingenieure für Brückenbau u. Hochbau Schweiz. Verband für die Materialprüfungen der Technik

89. Diskussionstag

Samstag, 17. Juni 1939, 10.15 h im Auditorium I der E. T. H. Zürich

Neue Brücken und Hochbauten in Finnland, materialtechnische und konstruktive Probleme

Baustoffe, Balkenbrücken, Bogenbrücken mit Zugband, versteifte Stabbogenbrücken, Dreigelenkbogenbrücken, Eingelenkbogenbrücken, eingespannte Bogen- und Gewölbebrücken, Hängebrücken, Schweissung im Brückenbau. Hochbauten: Bauliche Einzelheiten, öffentliche Bauten, Industriebauten.

Referent: Prof. Dr. H. O. Hannelius, T. H. Helsinki.

Die hohe Kompetenz des Referenten und die allgemeine Bedeutung des Themas rechtfertigen zahlreiche Teilnahme.

Der Präsident der F. G. B. H. Der Präsident des S. V. M. T.